

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 10. Mai 1944

Nachlass Faulhaber 10022, S. 44

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 10.5.44. 10.00 Uhr Cogita: Reist nach Rom, von Verona ab
Fahrbereitschaft bis Rom, besonders gefährlich die letzten Kilometer. Ein
gemeinsamer Hirtenbrief. Ich möge dem Heiligen Vater schreiben, er habe
unser Vertrauen.

Wehrmachtsdekan Longinus - Verwüstungen von Kassel. Er sollte nach
Berlin zu Rommel kommen, um ihm gegenüberzustehen - der evangelische
Pastordekan sagt seinen Pfarrern: Daß mir keiner auf der Kanzel den Namen
des Judenbuben nennt. Die Partei lehnt es ab wegen des Mölders briefs. Mußte
lange warten, weil vorausgehend ...

Eberl: Von Wertheim zurück, ohne Erfolg. Seitdem „letzte Vollmacht“
wieder <reeid>. Sehr ernst gesprochen: Deshalb aus der Gefangenschaft
zurückgekommen? Noch 14 Tage, dann sich entscheiden. Natürlich ernst mit
der occasio proxima [Lat. „*nächsten Gelegenheit*“].

Buchmüller: Ich unterschreibe, daß ich bereit bin, sie ziehen zu lassen, der
zweite Mann hat dort gewartet. 300. Vier Dutzend Rosenkränze. Sie bringt ein
Album über Warthegau. In Cöln die letzte Klage gefallen. Wunder der Gnade.

Nachmittag Bericht an den Heiligen Vater über 25. April. 18.00 Uhr selber zu
den Schwestern in der Frauenklinik gebracht, die morgen früh abreisen.